

Datenbankdetails

Datenbank:	Länder und Märkte
Titel:	<u>Tschechien importiert immer mehr Lebensmittel</u>
Datum:	07.11.2008
Land:	Tschechische Republik
Produktkategorie:	Artikel
Ihr Ansprechpartner in der bfai:	Frau Wippler, Ruf: 0221/2057-416

Tschechien importiert immer mehr Lebensmittel

Deutschland wichtigstes Bezugsland / Von Miriam Neubert

Prag (bfai) - Tschechien hat 2007 Lebensmittel im Wert von 3,7 Mrd. Euro eingeführt. Über ein Fünftel davon wurde aus Deutschland importiert. Besonders gefragt sind Gemüse und Obst, Fleisch und Wurstwaren, Milcherzeugnisse, Schokolade und Kaffee. Nahezu explosionsartig entwickelt sich die Nachfrage nach Biolebensmitteln. Durch das hohe Tempo der Lebensmitteleinfuhren vertiefte sich trotz wachsender Lebensmittelexporte das Defizit. Die aufwertende Tschechische Krone begünstigt die Importe.

Ausländische Lebensmittel kommen in Tschechien gut an. Ausgehend von den Lebensmittelausgaben pro Kopf haben die Verbraucher 2007 rund 217 Mrd. Tschechische Kronen (Kc; 1 Euro = 24,287 Kc) für Lebensmittel und nichtalkoholische Getränke ausgegeben. Das waren umgerechnet 7,8 Mrd. Euro. Davon entfielen fast 45% auf importierte Waren. Mit weiter steigender Tendenz: Ob Käse oder Wurst, Obst und Gemüse, Molkerei-, Gefrier- oder Bioprodukte, Marmeladen oder Süßigkeiten - überall finden sich neben einheimischen auch ausländische, häufig deutsche, Produkte im Regal. Die Geschmackstraditionen liegen nahe beieinander. Zugleich begünstigt die Tschechische Krone seit Jahren die Einfuhren. Eine wichtige Rolle spielt auch der harte Preiswettbewerb, den vor allem kleinere Betriebe über die Einzelhandelsketten spüren. Andererseits werden die Verbraucher mit wachsender Kaufkraft auch anspruchsvoller, achten auf Qualität und Lebensmittelsicherheit und fragen verstärkt Bioprodukte nach.

Tschechiens Lebensmittelindustrie ringt darum, sich im globalen Sortiment zu behaupten, erkennbar zu bleiben und eigene Traditionen mit modernen Kundenwünschen zu verbinden. Um in der Vielfalt des Angebots die nationalen Wurzeln hervorzuheben, hat das Landwirtschaftsministerium das Gütesiegel "Klasa" entwickelt. Verschiedene Wettbewerbe sollen die örtliche Herstellung hochwertiger Lebensmittel fördern und ihren Bekanntheitsgrad erhöhen. Manche Supermärkte weisen in ihren Regalen mit einer kleinen tschechischen Fahne oder der Bezeichnung "Cesky vyrobek" auf die heimische Fertigung hin. Sehr rege sind die Aktivitäten auch beim Versuch, bestimmte regionale Produkte durch europäische Gütesiegel zu schützen in Bezug auf die geographische Kennzeichnung oder die Herkunftskennzeichnung. Geschützt sind auf diese Weise neben mehreren Biersorten beispielsweise die Karpfen aus Pohorelice sowie Trebon, Gewürze wie Böhmischer Kümmel, der Hopfen aus Zatec, Sauerkraut aus Nosovice, das Süßgebäck Stramberger Ohren oder die Pardubitzer Lebkuchen.

Böhmische und Mährische Hersteller müssen hart an ihrer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten. Der EU-Beitritt und die damit verbundenen Hygiene-, Umwelt-, Sicherheits- und Qualitätsstandards waren bereits eine große Herausforderung für die Branche und trugen zur Auslese bei. Hinzu kommen der scharfe Wettbewerb im EU-Raum und die Sättigung des Lebensmittelmarktes in Tschechien. Statt auf eine Ausweitung des Produktionsvolumens zu setzen, müssen die Unternehmen ihr Angebot diversifizieren hin zu hochwertigen und sicheren Lebensmitteln, die dem modernen Lebensstil entsprechen. Gelder aus dem Programm ländliche Entwicklung, das aus dem Europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (EAFRD) gespeist wird, sollen dazu beitragen, landwirtschaftliche und nahrungsmittelverarbeitende Betriebe weiter zu modernisieren, innovativ und vermarktungstüchtig zu machen, ihre Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Während die Hochtechnologiebranchen ihre Produktion zweistellig in die Höhe treiben, zeigte der Produktionsindex der Lebensmittel- und Getränkehersteller 2007 einen moderaten Anstieg von 1,6% zum Vorjahr. In den ersten fünf Monaten 2008 sank er um 4,4%. Erklärt wird dies mit der niedrigeren Produktion von Rind- und Schweinefleisch sowie Geflügel. Nach Informationen der Landwirtschaftskammer ist Tschechien nicht mehr selbstversorgend bei Schwein, Rind, Geflügel, Eier, Zucker, Obst und Gemüse. Niedrige Preise, die häufig nicht einmal die Produktionskosten der Bauern abdecken, werden dafür verantwortlich gemacht. Jüngster Problemfall für die Bauern ist der Preisverfall bei Milch, der im Sommer 2008 auch den tschechischen Markt erfasste.

Die Nahrungsmittelverarbeitung und Getränkeherstellung (Wirtschaftsklassifikation NACE 15) gehört traditionell zu den Schlüsselbereichen der verarbeitenden Industrie. Ihr Anteil an den Umsätzen der Industrie ist 2007 weiter auf 7,9% gefallen (2000 waren es 17%). Wichtigstes Segment ist im Zuge der Umstrukturierungsprozesse die Erzeugung von Lebensmitteln (etwa Backwaren, Zucker, Schokolade, Süßigkeiten) mit einem Anteil von einem Viertel an den Branchenumsätzen. Es folgen die Getränkeproduktion mit 22%, die Herstellung, Verarbeitung und Konservierung von Fleisch und Fleischwaren mit 19% sowie die Milchverarbeitung mit 15%.

Bei Back-, Fleisch- und Molkereiwaren sehen Branchenexperten kaum Raum für weitere Kapazitäten. Vielmehr halten die Konsolidierungsprozesse angesichts steigender Energiepreise und Lohnkosten an. Die Agrofert Holding, einer der größten Mischkonzerne des Landes, hat angekündigt, ihre Fleischverarbeitungsbetriebe Kostelecka uzeniny, Maso Plana und Masna Studena unter Beibehaltung der traditionsreichen Marken zu einem Unternehmen zu verschmelzen und sich als Marktführer zu positionieren. Die Investitionsgruppe J&T plant nach Meldungen der Wirtschaftszeitung Hospodarske Noviny ähnliches mit ihren Wurstherstellern Vysocina und Krahulik. Es geht um Senkung der Produktions-, Einkaufs- und Absatzkosten. Einen drastischen Schrumpfungsprozess hat seit 1992 die Milchbranche erlebt. Die Zahl der Molkereien ist um fast die Hälfte zurückgegangen. Doch sehen Experten angesichts von rund 50 großen Betrieben immer noch Konsolidierungspotenzial.

Die Verbraucherwünsche sind ähnlich wie in anderen Ländern Westeuropas. Gesunder Lebensstil und Biokost standen im März 2008 im Mittelpunkt der Internationalen Nahrungsmittelmesse Salima. Diese gilt als die wichtigste Branchenmesse in Mitteleuropa und führt alle zwei Jahre Nahrungsmittelhersteller, -zulieferer und Technologieanbieter aus aller Welt in Brünn zusammen. Das Fazit: Bionahrungsmittel sind auf dem Vormarsch, ebenso Produkte für die schlanke Linie. Nach einer Studie der Agentur Green Marketing gaben Tschechen 2007 rund 1,3 Mrd. Kc (47 Mio. Euro) für Biolebensmittel aus. Bis 2010 könnte sich diese Summe auf 6,5 Mrd. Kc verfünffachen. Neben der geringen Ausgangsbasis tragen zu dieser explosionsartigen Zunahme die steigende Kaufkraft und EU-gestützte staatliche Informationskampagnen bei, ebenso die Einführung eigener Bioserien durch verschiedene Einzelhandelsketten.

Trotz vieler neuer Bio-Unternehmen kann die Inlandsproduktion mit der Nachfrage nicht mithalten. Etwa 60% der Biolebensmittel müssen eingeführt werden. Zunehmend gefragt im zeitknappen Leben der modernen Bevölkerung sind Kühl- und Gefrierwaren sowie Fertigprodukte. Der Anspruch, gesünder leben zu wollen, führt dazu, dass mehr Fisch und Geflügel auf den Tisch gebracht wird, zu Lasten von Schweine- und Rindfleisch. Auch der Verbrauch von Milchprodukten zeigt stabil nach oben.

Hinter vielen tschechischen Marken verbergen sich ausländische Besitzer. Der Bestand von direktem Auslandskapital in der Nahrungsmittelverarbeitung erreichte Ende 2006 rund 1,9 Mrd. Euro. Aufsehen erregte im Frühjahr 2008 die Nachricht, dass das Lebensmittelunternehmen Hame mehrheitlich in die Hände der isländischen Investitionsgruppe Nordic Partners wechselt. Hame stellt Konserven, Ketchups, Babynahrung und Kühlkost her, hat Produktionsstätten in mehreren osteuropäischen Ländern und ist ein erfolgreicher Exporteur. Die chinesische Gesellschaft Shanghai Maling wiederum ließ im Mai 2008 ihre Produktion von Fleischkonserven anlaufen, die mehrheitlich für den Export nach Europa, Ostasien und die USA bestimmt ist. Es handelt sich um die größte chinesische Investition in Tschechien.

Als umsatzstärkste Unternehmen der Nahrungsmittelbranche fanden sich 2007 unter den TOP 100 Industrieunternehmen vor allem Töchter ausländischer Konzerne: Pizensky Prazdroj (Pilsener Urquell in Händen der SAB Miller mit Umsätzen vom 15,7 Mrd. Kc), Philip Morris CR (10,9 Mrd. Kc), Nestle Cesko (9,0 Mrd. Kc), Unilever CR (9,0 Mrd. Kc), Nowaco Czech Republic (8,0 Mrd. Kc) und die rein tschechische Molkereigesellschaft Madeta (7,2 Mrd. Kc) in Südböhmen.

Auf dem Markt mit Molkereiprodukten ist Danone schon länger direkt engagiert, seit einigen Jahren auch die deutsche Gesellschaft Müller. Presseberichten zufolge will sie ihren Mehrheitsanteil an der Molkerei Pragolaktos auf 100% aufstocken. 2007 stieg die französische Lactalis bei den Molkereien Kunin und Klatovy ein und stärkte damit ihre Position in Mitteleuropa. Nach Angaben des tschechischen Molkereiverbandes hat der Verbrauch von Molkereiprodukten um 5% auf durchschnittliche 245 kg pro Kopf zugenommen. Während der Milchkonsum seit 1992 um ein Drittel auf 53 kg pro Kopf nachließ, hat sich der Käseverzehr auf 17 kg mehr als verdoppelt. In der Folge ziehen die Käseeinfuhren an und decken fast 40% des Verbrauchs ab. Größter Lieferer ist Deutschland vor allem mit Frisch- und Hüttenkäse, gefolgt von Polen. Über 70% der heimischen Produktion wiederum werden ausgeführt, was zu dem positiven Außenhandelsaldo im Molkereisegment beiträgt. Bei den Käseereien sind die französischen Firmen Bongrain und Bell aktiv. Große tschechische Molkereien wie Madeta, Olma oder Interlacto Group versuchen, mit ihren Joghurts, Milchdesserts und Käsen ausländische Märkte zu erobern. Der Großteil des tschechischen Bedarfs an Butter, Käse und Joghurt wird durch inländische Produzenten abgedeckt.

Im Bäckereigewerbe entstand 2006 durch die Verbindung der tschechischen Marktführer Delta Pekarny und Odkolek sowie Tochtergesellschaften in Ungarn und der Slowakei die in Mitteleuropa führende Bäckereigruppe United Bakeries. Sie ist zu 100% im Besitz der European United Bakeries mit Sitz in Luxemburg. Zweitgrößte Bäckerei ist die zu Agrofert gehörende Penam, die ehrgeizige Expansionspläne hat. Anders als in vielen Ländern Europas, bieten Supermärkte in Tschechien frische Backwaren an. Häufig sind Bäckereien direkt in den Einzelhandelsfilialen angesiedelt.

(abs) Nach Angaben der Außenwirtschaftsagentur CzechTrade haben die tschechischen Lebensmittelausfuhren in den vergangenen fünf Jahren um 85% zugelegt. Gleichwohl verschlechtert sich die Bilanz seit 2002 stetig und wies 2007 (ohne Lebendtiere und Tierfutter) ein Defizit von rund -1,0 Mrd. Euro aus. Bei den Molkereiprodukten sowie Getreide und Getreideerzeugnissen verzeichnet Tschechien ein Plus. Zu den exportstarken Erzeugnissen zählen Milcherzeugnisse, Käse, Wurst, Back- und Teigwaren aber auch weniger bekannte Spezialitäten wie Lebensmittelmohn, Lebendkarpfen oder Schnecken. Größte Abnehmer von Nahrungsmitteln sind die Slowakei, gefolgt in wachsendem Maße von Deutschland und Polen.

(abs)

Die Verschlechterung des Passivsaldo wiederum weist auf Chancen für Importeure hin: verarbeitetes Obst und Gemüse, Fleisch und Fleischprodukte, Mühlen- und Stärkeprodukte. Stärkster Lieferant ist Deutschland mit rund 21% an den Gesamtimporten, allerdings mit rückläufiger Tendenz, vor Polen und der Slowakei. Umfangreichste deutsche Lieferungen waren 2007 frisches und gefrorenes Gemüse, Schweinefleisch, Käse und Quark, Schokolade, Fertignahrung, Mühl- und Stärkewaren.

**Kennziffern der tschechischen Nahrungsmittelindustrie
(NACE 15)**

	2006	2007	Januar-Mai 2008
Index der Industrieproduktion (zum Vorjahr)	111,2	9,0	106,6
Index der Nahrungsmittelproduktion (zum Vorjahr)	101,4	101,6	95,6
Umsätze aus dem Verkauf eigener Waren und Dienstleistungen (in Mio. Kc, lfd. Preise)	236.884	247.930	103.691
.Umsätze aus dem Direktexport (Mio. Kc, lfd. Preise)	37.473	45.918	19.594
.Inländische Umsätze (Mio. Kc, lfd. Preise)	199.411	202.012	84.142
Arbeitsproduktivität (Index, konst. Preise)	104,4	102,6	93,2
Durchschnittl. Monatslohn in Kc nominal	17.306	18.673	20.078
Durchschnittl. Zahl der Mitarbeiter (Tsd. Personen)	106	102	103
Zahl der Firmen (über 20 Mitarbeiter)	1.007	1.028	1.019
Import (nach SITC) - in Mio. Kc, Nahrungsmittel, lfd. Preise *)	88.992	102.904	50.403
Import (nach SITC) - Getränke, Tabak, in Mio. Kc, lfd. Preise *)	12.991	15.737	5.596
Export (nach SITC) - in Mio. Kc, Nahrungsmittel, lfd. Preise *)	61.972	72.848	38.628
Export (nach SITC) - Getränke, Tabak, in Mio. Kc, lfd. Preise *)	10.689	14.615	8.052

*) Importe und Exporte beziehen sich auf das 1. Halbjahr 2008

Quelle: Tschechisches Statistikamt (CSU)

(M.N.)